

31.07.08 | AUSBILDUNG

Engagiert, einsatzfreudig – und trotzdem erfolglos

Zum Start des Ausbildungsjahrs meldet die Arbeitsagentur noch 2006 freie Ausbildungsstellen. Dass deshalb trotzdem nicht alle eine Lehrstelle finden, haben drei junge Hamburgerinnen am eigenen Leib erfahren müssen. Die Ursachen sind schwer zu ergründen.



Sophie Humbert, Areso Schafa und Anna Prangenberg (v.l.) wollen eine Lehrstelle, machen eigentlich alles richtig und haben trotzdem Pech

FOTO: RETO KLAR

freundliches Anschreiben – alles ordentlich und aussagekräftig.

Sophie Humbert will Reiseverkehrsfachfrau werden. Die 18-jährige hatte Chancen im Hotelfach, jobbt im „LouisC. Jacob“, will aber nicht in dieser Branche lernen. Sie möchte eine Chance, sich persönlich vorstellen zu können. Aber auf ihre engagierten Bewerbungen hat sie nur Absagen bekommen. Genauso wie Anna Prangenberg. „Ich habe wohl auch ein bisschen spät damit angefangen“, sagt die Abiturientin, die den Berufswunsch Mediengestalterin hat. In ihrer Mappe sind Zeugnisse und Arbeitsproben – viel für einen Teenager.

Firmen bleibt der Nachwuchs weg

„Viele Firmen haben noch gar nicht gemerkt, dass der Nachwuchs wegbleibt“, sagt Karl-Heinz Kleemann, stellvertretender Leiter der Arbeitsagentur. Nur so kann er sich erklären, dass Firmen sich nicht die Mühe machen, sich ihre Bewerber näher anzusehen. Kleemann glaubt aber auch, dass die drei jungen Damen noch eine Chance haben, dieses Jahr eine Lehrstelle zu finden. Nach den Schätzungen von Handels- und Handwerkskammer dürften bis zum Jahresende noch rund 4000 Ausbildungsverträge unterschrieben werden.

Einer, der erfolgreich war, ist Christoph Gellendin. Nach dem Abitur hatte er zunächst zwei Jahre studiert, um Lehrer zu werden, sich nun aber doch für eine Ausbildung entschieden. Da er mit seinen mehr als 30 schriftlichen Bewerbungen kein Glück hatte, versuchte er es schließlich über den integrierten Ausbildungsservice der Handelskammer und wurde fündig.

Morgen beginnt er seine Ausbildung zum Groß- und Außenhandelskaufmann bei der J.Fr. Scheibler GmbH & Co. KG. Obwohl Gellendin auf den ersten Blick mit einem abgebrochenen Studium die vermeintlich schlechteren Karten hatte, entschied sich Geschäftsführer Peter Andreas von Kruse für ihn. „Seine Reife und sein klare Entscheidung für diese Ausbildung unterscheiden ihn von den meisten Schulabgängern.“

Laut der Azubi- und Unternehmensumfrage der Handelskammer beginnen heute 7563 Jugendliche ihre Lehre im Industrie-, Handels- und Dienstleistungssektor. „Dies ist das beste Ergebnis seit Jahren und stimmt uns zuversichtlich, dass wir bis Ende des Jahres 10.000 abgeschlossene Ausbildungsverträge erreichen“, sagte Handelskammer-Hauptgeschäftsführer Hans-Jörg Schmidt-Trenz. Die Handwerkskammer meldet 1492 neue Lehrverträge per Ende Juli. Mehr als die Hälfte der Auszubildenden haben ihren Schulabschluss in Hamburg gemacht haben. Hintergrund: Die Zahl der Bewerber aus dem Umland und Mecklenburg-Vorpommern ist drastisch zurückgegangen.

von Stephan Maaß und Felicitas Kruke

Zum Start des Ausbildungsjahrs an diesem Freitag meldet die Arbeitsagentur noch 2006 freie Ausbildungsstellen. Dass deshalb trotzdem nicht alle eine Lehrstelle finden, haben drei junge Hamburgerinnen am eigenen Leib erfahren müssen. Die Ursachen sind schwer zu ergründen. Eine richtige Antwort auf diese wichtige Frage hat auch die Arbeitsagentur nicht parat.

„Ich habe 50 Bewerbungen abgeschickt“, sagt Areso Schafa. Die 17-jährige Realschulabsolventin (Notendurchschnitt 3,0) will Einzelhandelskauffrau oder Arzthelferin werden. Viele Firmen hätten gar nicht erst geantwortet. Bei Nachfragen gab es keine Reaktion. Von Einladungen zu Vorstellungsgesprächen ganz zu schweigen. Areso, die aus Afghanistan stammt, hat ihre Bewerbungsunterlagen zum Pressetermin in der Arbeitsagentur mitgebracht. Zeugnisse, Lebenslauf,

